

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den "Tannen"



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Die teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei zahlf. Einzahl. od. Kontof. hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. Erscheinungswöchentlich 6 mal. Bezugspreis: Monatl. 1.56 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Vliesung der Zeitung. Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 193 | Altensteig, Mittwoch den 26. August 1931 | 54. Jahrgang

### Verordnung zur Sicherung der Haushalte von Ländern und Gemeinden

Berlin, 25. Aug. Auf Grund des Artikels 18 Abs. 2 der Reichsverfassung wird verordnet:

- Die Landesregierungen sind ermächtigt, alle Maßnahmen die zum Ausgleich der Haushalte von Ländern und Gemeinden (Gemeindeverbänden) erforderlich sind, im Verordnungswege vorzuschreiben. Sie können dabei von dem bestehenden Landesrecht abweichen.
- Die Landesregierungen können insbesondere bestimmen, daß und in welcher Weise die Personalausgaben und andere Ausgaben der Länder und Gemeinden (Gemeindeverbände) herabgesetzt werden. Verpflichtungen aus Verträgen bleiben unberührt, soweit es sich nicht um Personalausgaben handelt.

Dietramszell, den 25. August 1931.

Der Reichspräsident (gez.) von Hindenburg.  
Der Reichkanzler (gez.) Dr. Brüning.  
Der Stellvertreter des Reichkanzlers und Reichsminister der Finanzen (gez.) H. Dietrich.  
Der Reichminister des Innern (gez.) Dr. Wirth.

### Richtlinien für Devisenbewirtschaftung

Berlin, 25. Aug. Der Reichswirtschaftsminister hat neue Richtlinien für die Devisenbewirtschaftung erlassen. Die Richtlinien treten am 26. August 1931 in Kraft. Sie stellen eine Zusammenfassung der bisherigen vorläufigen Richtlinien und ihrer Ergänzungen dar. Die sämtlich durch die neuen Bestimmungen ersetzt werden.

Neu gefaßt sind vor allem die Vorschriften über die Befreiung der Stillhaltevereinbarungen für die Devisenbewirtschaftung, in denen die Ergebnisse der letzteren Verhandlungen ihren Ausdruck finden. Es wird daraufgestellt, daß Gegenstand der Stillhaltevereinbarungen solche nicht langfristige Verbindlichkeiten deutscher Bank-, Handels- und Industriefirmen gegenüber ausländischen Banken in inländischer oder ausländischer Währung sind, die mit am 31. Juli 1931 bereits bestanden haben. Für alle Entscheidungen, die betriebl. Verbindlichkeiten betreffen, ist nur die Reichsbank zuständig. Für andere kurzfristige Verbindlichkeiten und zwar sowohl da, wo die ausländischen Gläubiger andere Personen als Banken sind, wie da, wo ausländische Banken anderen Schuldner als Bank-, Handels- und Industriefirmen gegenüberstehen, liegt die Entscheidung bei den Landeswirtschaftsministern. In Härtefällen hat sich der Reichswirtschaftsminister die Entscheidung vorbehalten.

Über neue Währungsanfragen eines Ausländers kann sowohl dem Inland, wie dem Ausland gegenüber ohne die nach der Devisenverordnung vorgeschriebene Genehmigung verfahren werden. Eine gewisse Einschränkung gegenüber den bisherigen Richtlinien ist nicht notwendig geworden hinsichtlich der Salutarzahlung an inländische Gläubiger im Warenverkehr. Wie bisher kann keine Genehmigung zum Erwerb von Devisen und zur Verfügung über Devisen erteilt werden, wenn es sich um eine aus dem Warenverkehr oder dem Seeschiffsverkehrsverkehr resultierende effektive Salutarforderung eines inländischen Gläubigers handelt und die Forderung schon vor dem Inkrafttreten der Devisenverordnung entstanden ist. Für neue Geschäfte ist die Genehmigung nur noch zulässig zur Veräußerung über bei dem Antragsteller bereits vorhandene Devisen, und zwar nur zu Zahlungen für den Seeschiffsverkehrsverkehr nach und von dem Ausland für ausländische Waren, die zur Verarbeitung im Inland bestimmt sind und für Transporthandelsgeschäfte. In allen drei Fällen ist weiter erforderlich eine Genehmigung der zuständigen Industrie- und Handelskammer. Die auf Grund der bisherigen Richtlinien erteilten allgemeinen Genehmigungen gelten grundsätzlich weiter.

### Neue Bestimmungen über die Devisenbewirtschaftung

Berlin, 25. Aug. Zweite Verordnung zur Durchführung der Verordnung des Reichspräsidenten über die Devisenbewirtschaftung vom 20. August 1931.

Auf Grund des § 17 Abs. 1 der Verordnung des Reichspräsidenten über die Devisenbewirtschaftung vom 1. August 1931 wird verordnet:

- In Abweichung von § 5 der Verordnung über die Devisenbewirtschaftung sind bis auf weiteres solche Termingeschäfte über ausländische Zahlungsmittel und inländische Zahlungsmittel zulässig, die mit Genehmigung der Stelle für Devisenbewirtschaftung entweder mit der Reichsbank oder mit einem der in § 2 Abs. 3 der Verordnung über die Devisenbewirtschaftung bezeichneten Kreditinstitute im Rahmen der von ihm und der Reichsbank erteilten Ermächtigung abgeschlossen werden.
- Geschäfte, die gegen die Vorschriften des § 1 dieser Verordnung oder des § 2 der ersten Verordnung zur Durchführung der Verordnung über die Devisenbewirtschaftung vom 12. August 1931 verstoßen, sind nichtig. § 4 der ersten Durchführungsverordnung gilt entsprechend.
- Die in § 18-20 der Verordnung über die Devisenbewirtschaftung angedrohten Strafen und sonstigen Maßnahmen finden auch Anwendung auf Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften des § 1 dieser Verordnung und des § 2 der ersten Durchführungsverordnung.

### Brüning auf der Zentrumstagung in Stuttgart

Stuttgart, 25. August. Auf einer parlamentarischen Abend der Zentrumspartei aus Anlaß der Tagung ihrer Reichstagsfraktion ergriff Reichkanzler Dr. Brüning das Wort.

Er dankte für den warmen Empfang, den er in Stuttgart gefunden habe, und führte dann weiter aus: Wir sind sehr gerne nach Stuttgart gekommen, um in ersten Beratungen die Gegenwart und Zukunft zu besprechen. Wir sind nach Stuttgart gekommen, um auch einmal in dieser vorübergehend reichstagslosen Zeit außerhalb Berlins zu tagen, und so wenigstens in dieser Art und Weise wieder in Kontakt zu kommen mit der Wählerchaft und die Stimmung im Lande kennen zu lernen. Nicht als ob wir nicht dauernd über diese Stimmung informiert, nicht dauernd in enger Beziehung zur Wählerchaft ständen; aber eines ist ein Nachteil der überreichlich mit Arbeit besetzten Zeit der vergangenen Wochen gewesen, daß es für die Minister und für mich persönlich nicht in dem Umfang wie früher möglich gewesen ist, häufiger in das Land hinauszugehen. Das liegt daran, weil das Tempo der Not unserer Geschäfte und Entschlüssen im Sturmschritt in den letzten Wochen und Monaten vorangegangen ist, und daß uns die Lage Deutschlands zwang, auch in den vergangenen Monaten in höchstem Maße in persönliche Beziehungen und Aussprachen mit den verantwortlichen Staatsmännern anderer Länder einzutreten. Auch das Tempo hier ist ein anderes geworden, das Reisen von einer Hauptstadt zur anderen zur immer erneuten Besprechung hat mit einer Schnelligkeit und Eile erfolgen müssen, daß es vielfach schwer geworden ist, die einzelnen Phasen der Entwicklung und Ziele dieser Unterhaltungen auch nur im geringsten näher zu verfolgen.

Wenn im Rahmen von wenigen Minuten, die mir leider nur zur Verfügung stehen, ich ein Wort zu Ihnen sagen möchte, so möchte ich in diesem größeren Kreis mit ganz besonderem Wert darlegen und betonen, welchen Wert diese Aussprachen nicht nur für uns in Deutschland, sondern für die Klärung der internationalen Atmosphäre erhalten haben. Es geht nach dieser Richtung hin etwas schneller wie vielleicht in früheren Jahren, aber glauben Sie mir, es ist immer notwendig, daß es auch schneller voranschreitet, weil die Welt nur gelunden kann, wenn eine Reihe von Maßnahmen auf internationaler Basis in diesem Augenblick und in dieser Zeit der größten Wirtschaftskrise, die die Geschichte zu verzeichnen hat, erfolgen. Und das, neben dem Vertrauen zu Gottes Hilfe, hat uns den Mut und die Kraft zu der schweren Arbeit und zu den folgenschweren Entschlüssen der vergangenen Wochen und Monate gegeben. Diese Entschlüsse, die wir zu treffen hatten, sind so geartet, daß man von ihnen sagen kann, was ein uns nicht immer gereinigtes französisches Blatt ausgeprochen hat, daß solche Aufgaben und Verantwortungen kaum je in einem großen Staat einer Regierung gestellt worden sind. (Sehr richtig.) Aber die Regierung ist sich bei allen Bemühungen und bei allen Maßnahmen darüber klar gewesen, daß wenn nicht das Vertrauen und die Disziplin des deutschen Volkes vorhanden gewesen wären, diese Maßnahmen nicht von Erfolg begleitet gewesen sein würden. Es gibt keinen größeren Erfolg im ganzen Auslande, keine größere Erhöhung der Achtung und des Prestiges, als was das deutsche Volk in den Wochen, wo die Banken und Sparkassen vorübergehend auf Gehalt der Regierung ihre Zahlungen einstellen mußten, fertig gebracht hat, daß es niemals zu einer Auslieferung und nirgendwo zu einem Tumult gekommen ist. Die kritischsten Ausländer haben festgestellt, daß das deutsche Volk

noch nie so ruhig gemessen sei als in einem Augenblick höchster Not. Und das soll uns die Hoffnung geben, getrost, trotz aller Schwierigkeiten, dem außerordentlich schweren Winter entgegenzutreten.

Es ist ja so, daß durch die Botschaft des Präsidenten Hoover, wenn sich ihre Auswirkungen auch nicht sofort in voller Tragweite zeigen kann, immerhin die erste Grundlage gelegt worden ist für eine dauernde Besserung. Damit ist es nicht allein geschaffen, und viele internationale Besprechungen und Vereinbarungen müssen folgen, wenn die Völker der Welt diese ungeheure aller Wirtschaftskrisen werden überleben sollen. Ich betone das ausdrücklich, um Ihnen zu sagen, wo die Grenzen unserer Möglichkeiten liegen, gerade weil wir uns dessen klar sind, daß wir aus eigenem heraus trotz aller Opferfreudigkeit und Opferwilligkeit der gutgemeinten Mehrheit des deutschen Volkes nicht in der Lage sind, uns allein zu helfen. Ich betone das, um klar zu setzen, daß es nämlich notwendig ist, das deutsche Volk trotz aller Leiden, trotz aller furchtbaren Entbehrungen durchzubringen durch die nächsten Monate. Und wir sind der festen Überzeugung, daß, wenn das deutsche Volk diese Probe durchmacht, so wie es die Probe in den vergangenen Monaten zur Bewunderung der ganzen Welt durchgemacht und überstanden hat, dann wird es gelingen, bis zu dem Punkte die deutsche Wirtschaft und das deutsche soziale Leben zu bringen, wo wir mit festerem, festem und begründetem Optimismus sagen können, daß eine weitere Hilfe zur Überwindung der Weltwirtschaftskrise nicht mehr nötig ist. Und wenn ich das hier ausspreche, so habe ich ganz besonderen Grund, von Ihnen als selbstverständlich zu erwarten, daß Sie als Schwaben und als Zentrumsmänner diese Fähigkeit und diesen Mut aufbringen werden. Sie sind immer in der deutschen Geschichte, wenn es sich um Mut und Fähigkeit handelte, ein Vorbild für alle übrigen deutschen Stämme gewesen. Lassen Sie mich deshalb mit der Bemerkung und Feststellung schließen, die ich trotz der vorgeklärten Zeit nicht unterdrücken möchte: Sie sind auch das Land gewesen, das neben einigen anderen deutschen Ländern, was Staatsführung, Sparsamkeit und solide Finanzen anbetrifft, auch nach der Revolution für Deutschland ein Vorbild abgegeben hat. Das verdanken Sie zum großen Teile Ihren Führern, die Sie unter uns sitzen haben. Das verdanken Sie ihnen und werden es eines Tages ganz besonders danken, denn es kommt der Augenblick, wo jedes Land zu Sparmaßnahmen in außerordentlichem Umfang gezwungen ist. Dann wird es sich zeigen, daß Sparsamkeit und Verantwortlichkeitsgefühl zur richtigen Zeit eines Tages sich außerordentlich lohnen wird und daß dieses Land den Dank dafür haben wird, daß es weniger schwere Opfer als andere Länder seinen Bewohnern aufzuerlegen gezwungen sein wird.

Meine Damen und Herren! Ich hielt es für meine Pflicht, das vor Ihnen hier auszusprechen, weil nach dem Vorbilde von Württemberg, seiner Politik und seiner Finanzabwägung alle Länder des Reiches aus eigener Kraft nur genesen und gelunden können. So schließe ich denn mit dem Wunsch und der Überzeugung, daß Sie uns beistehen werden mit all den starken und guten Eigenschaften, die der Schwabe immer beweist und die Sie vor allem auch in der württembergischen Zentrumspartei repräsentieren, daß Sie uns helfen werden, daß das deutsche Volk mit den Maßnahmen, die die Regierung getroffen hat und zu treffen haben wird, über den schwersten aller Winter glücklich hinüberkomme, damit dann endlich die Grundlage für einen Aufschwung und für eine glücklichere Zukunft gefunden werden kann.

### 41,5 Prozent Notendeckung

Der Reichsbankausweis vom 22. August 1931

Berlin, 25. Aug. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 22. August 1931 hat sich in der dritten Augustwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 154,3 Millionen auf 3.133,6 Millionen RM. verringert. An Reichsbanknoten und Kontenbankausweisen zusammen sind 180,0 Millionen RM. in die Kassen der Reichsbank zurück gelassen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 187,5 Millionen auf 1049,8 Millionen RM., bezogen an Kontenbankausweisen um 1,5 Millionen auf 397,8 Millionen RM. verringert. Die fremden Gelder zeigen mit 332,5 Millionen RM. eine Zunahme um 7 Millionen RM. Die Bestände an Gold und deknungsfähigen Devisen haben sich um 3,2 Millionen auf 1678,1 Millionen RM. vermindert, wobei allerdings bemerkt werden muß, daß sich die Bestände der Reichsbank an Auslandswechseln gleichzeitig um 15,1 Millionen RM. erhöhten. Im einzelnen haben die Goldbestände um 77.000 RM. auf 1.065,9 Millionen RM. zugenommen. Die Bestände an deknungsfähigen Devisen um 3,3 auf 112,8 Millionen RM. abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und deknungsfähige Devisen beträgt 41,5 Prozent gegen 39,7 Prozent in der Vormoche.

### Das neue englische Kabinett

London, 25. Aug. Die wichtigsten Posten des neuen Kabinetts sind wie folgt besetzt:

Premierminister: MacDonald,  
Staatssekretär des Innern: Lord Reading,  
Staatssekretär für Indien: Sir Samuel Hoare,  
Vizepräsident des Geheimen Staatsrates: Baldwin  
Schatzkanzler: Snowden.

Innenminister: Sir Herbert Samuel,  
Lordkanzler: Lord Sankey,  
Staatssekretär für Dominions u. Kolonien: J. H. Thomas,  
Wohlfahrtsminister: Neville Chamberlain,  
Präsident des Handelsamtes: Sir Philipp Cunliffe Ritter.

Folgende Persönlichkeiten gehören dem Ministerium, aber nicht dem Kabinett an: Luftfahrtminister: Lord Amulree; Erster Lord der Admiralität: Sir Austen Chamberlain, Sekretär für Schottland: Sir Archibald Sinclair, Unterrichtsminister: Sir Donald Maclean, Arbeitsminister: Sir Henry Betterton, Erster Kommissar für öffentliche Arbeiten: Lord Londonderry, Kanzler des Herzogtums von Lancaster: Lord Lothian.

Das neue Kabinett hat 10 Mitglieder: vier Vertreter der Arbeiterpartei, vier Konservative und zwei Liberale. Es ist seit vielen Jahren das kleinste Kabinett, abgesehen von dem Kriegskabinett von sechs bis acht Persönlichkeiten, welches eine Art Kabinett innerhalb des größeren Kabinetts von 20 bis 22 Ministern darstellte. Die normale Stärke ist ungefähr 16 bis 17. Ein weiteres Merkmal des neuen Kabinetts ist, daß alle sogenannten „Ausgaben-Ministerien“, mit Ausnahme des Wohlfahrtsministeriums, nicht in das Kabinett eingeschlossen worden sind. Krieg, Luftfahrt, Admiralität, Schottland, Unterricht, Landwirtschaft und Arbeit sind alle ausgeschlossen. Dies zeigt, daß das neue Kabinett entschlossen ist, dieses Ministerien-Regime Sparfameit zur Pflicht zu machen.

### Das Ende von MacDonalds Karriere?

London, 25. August. Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, ist sich MacDonald vollkommen bewußt, daß die Bildung der „nationalen Regierung“ das Ende seiner politischen Laufbahn bedeutet. Er betrachtet es aber als seine Pflicht, dem Sanierungsplan durchzuführen.



### Amerika über Englands Kredit

New York, 25. Aug. Die New Yorker Morgenpresse beschäftigt sich in größter Ausführlichkeit mit der Weiterentwicklung der politischen Lage in England. Besondere Aufmerksamkeit wird der jenseitigen Behandlung des Problems der Arbeitslosenunterstützung entgegengebracht. Ferner wird stark hervorgehoben, daß durch das Zustandekommen eines Koalitionskabinetts die Bereitwilligkeit, England einen größeren Kredit einzuräumen, wesentlich zu Boden gewonnen hat. Es wird auch betont, daß man sich von der zu erwartenden Besserung der Beziehungen zu Frankreich nicht nur eine rasche Lösung der Kreditfrage für England, sondern auch anderer Kreditprobleme auf dem europäischen Kontinent versprechen darf. „New York Times“ gibt der Meinung Ausdruck, daß die neue britische Regierung binnen 24 Stunden einen bedeutenden privaten Bankkredit in den Vereinigten Staaten erhalten könne. Das in London verbreitete Gerücht, die Federal Reserve Bank würde der Bank von England nur dann weitere große Kredite gewähren, wenn Abträge in der Arbeitslosenversicherung gemacht würden, könne hier nicht bestätigt werden. Bisher ist hier kein Ersuchen um einen Kredit eingegangen; aber es liegt auf der Hand, daß die neue britische Regierung um einen solchen nachsuchen wird, sobald sie sich über ihr Programm geeinigt haben wird. In der Wallstreet herrscht die Meinung vor, daß Privatbanken, aber nicht die Federal Reserve Bank zusätzliche Kredite geben sollten. „Herald Tribune“ sagt, ein Kredit bis zu 400 Millionen Dollar oder mehr könne unzerzaglih zur Verfügung gestellt werden.

### Bontott gegen deutsche Waren in Kanton

London, 25. Aug. Reuters meldet aus Kanton: Auf einer Massenversammlung, die hier von der örtlichen Kuomintang abgehalten wurde, wurde die Entschiedenheit gefaßt, deutsche Waren zu boykottieren. Zur Durchführung dieses Beschlusses wurde ein besonderer Ausschuss eingesetzt. Als unmittelbare Ursache dieser antreudlichen Haltung gegen Deutschland wird die ausbleibende Lieferung von Waffen und Munition im Werte von 8 Millionen Dollar an Tschingaisinchen angesehen, die kürzlich mit einem nach Schanghai bestimmten deutschen Dampfer erlosch sein soll. Deutschland wird ferner beschuldigt, die Zentralregierung in Kanton, durch Entsendung von 100 militärischen Ratgebern zu unterstützen, die beauftragt seien, die Armee der Kantongregierung im Gebrauch von Giftgas im Kampfe gegen die Regierung von Kanton zu unterweisen.

Zu diesem Beschlusse einer Kuomintangversammlung in Kanton erfahren wir von unrichtiger Seite, daß das Auswärtige Amt Protest erhoben und der Kantongregierung mitgeteilt, daß die deutsche Regierung sie für alle Folgen dieses Boykottbeschlusses verantwortlich machen werde. In hiesigen politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß das Vorgehen der Kantongregierung gegen den deutschen Handel völlig unhaltbar und unangehörig ist, schon aus dem Grunde, weil auch andere Länder Waffenlieferungen nach China unternommen und militärische Berater entsandt haben.

Dem Vorgehen der Kantongregierung liegt die Tatsache zugrunde, daß ein Dampfer der Reederei Kilmers vor einigen Monaten drei Junkerflugzeuge, die in Schweden hergestellt worden waren und 54 Riflen Gewehre, die aus Brünn stammten, nach Ostafrika mit der Bestimmung für Hongkong und Macao geladen hatte. Die Kantongregierung hatte, nachdem sie von dieser Sendung, die im Endresultat für Kanton bestimmt war, erfahren, mitgeteilt, sie würde in ihrem Bereich die deutschen Firmen boykottieren und hat die Reederei Kilmers gezwungen, den damals noch in Manila liegenden Dampfer nach Schanghai zu dirigieren. Die Reederei Kilmers hat daraufhin das Auswärtige Amt um Schutz ersucht. Das Auswärtige Amt hat sich jedoch unmißverständlich auf den Standpunkt gestellt, daß die deutsche Regierung Waffenlieferungen nach China mit Rücksicht auf die Folgen für den deutschen Handel in jedem Falle mißbilligt, und daß sie aus diesem Grunde nicht in der Lage ist, irgend welchen Schutz zu gewähren.

## Die Spord'schen Jäger

Roman von Richard Showronnek  
Copyright 1931 by Romandienst „Digo“ Berlin W 30

### 5. Fortsetzung

Und mit einem Male war aus so einem kleinen Mädchen ein erwachsener Mensch geworden, ein großes Fräulein, um das sich ein aus der Fremde ins Bataillon geschmittener Leutnant bewarbt! Ein gar vorfichtiger und bedachtsamer Herr, der sorgfältig alles für und Wider gegeneinander abwog, ehe er dem Gefühl der sogenannten Liebe in seinem Herzen Raum verstatte, dieser überkorrekte Herr von Bahlenberg! ... Aber sie mußte ihm doch gefallen haben, die blonde, keine Elisabeth, und wie sie wohl aussehen mochte nach den zwei Jahren, die sie fern von der Heimat verbracht hatte, in der Pension?

„Ich muß das Mädchen kennenlernen, lieber Rabenhainer,“ hatte damals der alte Wädiger gesagt, „sie vermilbert mir sonst in dem mütterlichen Hans. Mit allen Leutenants duzt sie sich, den Herrn Bataillonkommandeur neckt sie respektlos mit seiner mangelnden Schießkunst und mich läßt sie aus. Also muß sie unter weiblichen Einfluß, Soffatissen stiden und so, statt segeln und mit der Blüthe im Wald rumlaufen, Hunde dressieren und abends mit mir Schach spielen.“ ... Als sich aber der Jag in Bewegung setzte und die kleine Elisabeth aus dem geöffneten Fenster mit dem Taschentuch winkte, hatten sie beide mit der Nase geschmiffelt, der Forstmeister Rüdiger und der Hauptmann Rabenhainer, und beide mußten sich was aus den Augen wischen. Der Dröhm der Lokomotive wäre ihnen ins Gesicht geschlagen, redeten sie sich aus ... Und als der Hauptmann Rabenhainer auf seinem schönen Adolar nach Hause ritt, hing er gar seltsamen Gedanken nach, in denen das Wort „Altersunterschied“ des Öfteren vorkam, ab und zu aber auch ein Ausdruck „alter Esel“. Aber war dieser Herr von Bahlenberg etwa viel jünger? Wenn er den Tschako abnahm, zeigte er einen im Mittelteil blanken Schädel, und um die wasserblauen Augen zogen sich in zahllosen Krühenfalten die Spuren einer nicht gerade übermäßig joiden Jugend. Und er begriff sich selbst nicht, wie er dazu gekommen war, diesem lauwarmen Freier so eifrig zuzureden. Die blonde



Zu Ludwig Thomas 10. Todestag am 26. August

Am 26. August 1921 starb in Kottach der Dichter Ludwig Thomas der mit seinen „Hausbuben geschichten“ fast in jedem deutschen Hause weiteres Loben hervorrief. Als Sohn einer viele Generationen alten Försterfamilie war er am 21. Januar 1867 geboren, hat sein ganzes Leben lang sich nur in der ländlichen Welt bewegt und hier seine unsterblichen Werke geschaffen.

### Neues vom Tage

Ein zum Tod Verurteilter unschuldig?

Aus Münster i. W. wird gemeldet: Vor einigen Tagen ist der Müllermeister Anton Lang aus Pöthenau, der wegen Ermordung seines Bruders vom Schwurgericht Bielefeld zum Tode verurteilt und danach zu lebenslänglichem Zuchthaus beauftragt worden war, aus der Strafanstalt entlassen worden. Das Urteil war auf Grund eines Indizienbeweises gefällt worden. Kurz nach der Urteilsfällung wurden aber Zweifel laut, ob Lang wohl der Schuldige ist. In der Angelegenheit freigelassen wurde, kann man annehmen, daß das Gericht von seiner Unschuld überzeugt war. Am 24. August 1931, also nach zehn Jahren, haben sich die Beweise so geäußert, daß Lang auf ministerielle Anordnung aus dem Zuchthaus entlassen wird und eine Wiederaufnahme des Verfahrens erfolgen wird. Seit zehn Jahren betet Lang seine Unschuld, seit zehn Jahren verwenden sich Freunde und Bekannte für ihn, aber erst nach zehn Jahren gelang die Freigabe der Kette des Indizienbeweises.

### Das deutsch-belgische Kohlenabkommen

Brüssel, 24. Aug. Die deutsch-belgischen Verhandlungen über die Maßnahmen, die die belgische Kohlenindustrie im Hinblick auf die schwere weltwirtschaftliche Lage zu ihrer Erleichterung veranlaßt hatte, wurde in Brüssel zu Ende geführt. Das Abkommen zielt darauf hin, durch eine gleichzeitige Herabsetzung der Produktion und der Einfuhr die beiden dem gegenwärtigen inehrten Verbrauch auszuweisen. Es soll ein Bewilligungssystem eingeführt werden, das den Bestimmungen, die schon von Frankreich angewandt werden, entspricht. Das Abkommen läuft zu Ende dieses Jahres.

### Das Verhinderung Oberleutnant Wendts

Stettin, 24. Aug. Der im Leipziger Reichswegerteseh verurteilte Oberleutnant Wendt, der die ihm auferlegte Festungshaft in Gollnow verblüht, ist von einem ihm gewährten Stadtausgang nicht in die Anstalt zurückgekehrt. Er ist seit Sonnabend (zurück) verschwunden. Ihm war für die Zeit von 12 bis 17 Uhr Stadtausgang bewilligt worden. Von diesem Urlaub ist er nicht zurückgekehrt. Die polizeilichen Ermittlungen, die jetzt in Gollnow und im weiteren Umkreis geführt wurden, führten bisher zu keinem Ergebnis. Man nimmt an, daß Wendt von politischen Freunden im Auto abgeholt wurde, das ihn bei dem zu Wochenende einsetzenden starken Kraftwagenverkehr unbedacht der Strafanstalt hatte nähern können.

Elisabeth mit ihrem kaislichen mütterlichen Vermögen brauchte doch gewiß nicht zu warten, bis sich irgend so ein ältlicher Oberleutnant ihrer erbarmte, die konnte doch noch ganz andere Bewerber finden ...

„Onkel Rabenhainer,“ klang es irgendwoher häßlich aus einer Ecke. Er wandte sich um, hatte ein scharfes Wort auf der Lippe. Aber es war eine Täuschung gewesen, nur der Jäger hatte das Zimmer betreten, stand an der offenen Tür und räusperte sich vernehmlich.

„Herr Hauptmann, eben war eine Ordronanz da aus dem Bataillonsbüro. Der Herr Oberleutnant wünscht die Herren Offiziere sofort im Kasino zu sprechen, und der Herr Bataillonschreiber lassen sich entschuldigen, daß er keine schriftliche Meldung geschickt hat.“

„Schluß!“ sagte der Hauptmann Rabenhainer, „in dem Befehl hat's doch geheißen: Sofort! Also jetzt wie'n gedüster Blitz in den Kleiderschrank, die zweite Garnitur, lange Hosen 'raus und den Leberrock.“ Fünf Minuten später stand er auf der Straße, fing den Chef der zweiten Kompanie ab, den diesen Hauptmann Rademacher, der ebenfalls mit eiligen Schritten dem Kasino zueilerte.

„Haben Sie 'ne Ahnung, Kollege,“ fragte er ihn, „weshalb uns der Kommandeur so plötzlich zu 'ner Versammlung sprengt? Wir hatten doch erst gefeiert eine!“

„Keinen Schimmer! Jergendeiner von den Leutenants wird wohl was auf dem Kerbholz haben, und wir Kapitäne müssen achtungsvoll dabei stehen, wenn er sein Fett kriegt. Aber ich finde es direkt lieblos, ich wollte mir gerade die Seriolette vorbinden zum Frühstück, da kam die Ordronanz!“ Und der dicke Hauptmann Rademacher nahm im Gehen die Mühe ab, fächelte sich mit dem Taschentuch Kühlung zu. Dem kleinen Rabenhainer aber fiel plötzlich die kurze Zwiegesprache ein, die er, kaum 'ne halbe Stunde war es her, mit seinem jüngsten Offizier gehabt hatte. Eine bange Ahnung überkam ihn, daß auf dem blanken Schilde der Venzburger Jäger ein häßlicher Spritzer saß, der sich zu einem hüben Schandfleck auswachsen konnte, wenn man ihn nicht im Entstehen schon tilgte.

Während er neben dem unbekümmerten Hauptmann von der Javelten dahinschritt, ging er gewissermaßen mit sich zu Rate, was wohl in diesem Falle seine Pflicht wäre. Dem Kommandeur sofort Meldung abzugeben von dem Verdacht, den er

### Börseneröffnung am 3. September

Berlin, 25. Aug. Der Börsenvorstand der Berliner Börse, hatte am heutigen Dienstag eine Sitzung und erließ hernach eine Bekanntmachung, derzufolge die Berliner Wertpapierbörse am 3. September für den Verkehr von Wertpapieren, in- und ausländischen Wechseln und ausländischen Zahlungsmitteln wieder eröffnet wird. An den Sonntagen des Monats September bleibt die Börse geschlossen.

### Unfall im Duisburger Hauptbahnhof

Duisburg, 24. Aug. Im Duisburger Hauptbahnhof stieß Sonntag abend gegen 22 Uhr ein Schnellzug auf zwei Postwagen auf. Durch den Zusammenstoß wurden die beiden Postwagen ineinander geschoben und schwer beschädigt. Die Ursache ist auf das Versehen eines Beamten zurückzuführen, der auf dem Bahnsteig 2 zwei Postwagen zur späteren Weiterleitung stehen ließ, dann aber dem von Dortmund eintreffenden Schnellzug das Einfahrtsignal gegeben hat. Als Verlesene bei dem Unfall sind im ganzen 5 Personen gemeldet worden. Es handelt sich bei diesen um zwei schwerer verletzte Postbeamte, von denen einer in Lebensgefahr schwebt. Drei leichter verletzte Reisende konnten nach ärztlicher Hilfeleistung ihre Fahrt fortsetzen.

### Ein Todsopfer des Eisenbahnunglücks in Duisburg

Duisburg-Hamborn, 25. Aug. Der bei dem Eisenbahnunglück im Duisburger Hauptbahnhof schwer verletzte Postschaffner Rantz aus Köln-Neerheim ist seinen Verletzungen erlegen. Zu dem Eisenbahnunglück teilt die Reichsbahndirektion Essen u. a. mit, daß die Schuldfrage noch nicht geklärt ist.

### Wider Streit der Gemeindeführer in Essen und Duisburg

Essen, 25. Aug. Am 22. August kam bekanntlich in dem Lohnstreit der Gemeindeführer eine Vereinbarung zustande. Gegen die dabei ausgeprochenen Lohnfözung wurde von radikaler Seite durch Anschläge protestiert, und gleichzeitig forderte man die Arbeiter zum Streit auf. Dieser Streikpartole wurde in Essen nur im AG- und Wasserwerk Folge geleistet, wo von 300 Arbeitern 300 die Arbeit niederlegten. Die Streikenden, unter denen sich 3 Betriebsratsmitglieder befinden, sind von der Stadtverwaltung frisslos entlassen worden. Im Duisburger Ruhrort treten 4 kommunalistische Gemeindeführer in den Streit. Die Arbeitslosen wurden unter Bedrohung und Terror von der Arbeit abgehalten. Da die Arbeiten nicht unter ausreichendem polizeilichem Schutz ausgeführt werden können, wurden von der Ruhrpartverwaltung häßliche Arbeiten vorläufig eingesetzt. Rückabfuhr und Straßenreinigung fanden heute nicht statt. Soweit bis jetzt feststeht, sind von dem wilden Streik nur die Städte Duisburg und Essen betroffen worden.

### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 26. August 1931.

Heute: Dr. Ebbede im „Grünen Baum“-Saal. In diesen trüben Tagen dürfte der heute abend im „Grünen Baum“-Saal hier stattfindende Lauteu-A-bend von Dr. Ebbede eine willkommene Auflockerung der durch die üblen Regentage gesunkenen Stimmung sein. Dr. Ebbede, der blinde Lautenspieler, wird sicher wieder einen schönen Abend bieten und Einheimische wie Kurgäste mit seinen Vorträgen erfreuen.

Viel Schnee zu erwarten? Der diesjährige kalendermäßige Sommer hat sich bisher noch wenig bemerkbar gemacht. Der Juli war mäßig warm und überaus naß, der August wird unter Normal ansfallen, hat er doch an Wärme bisher überhaupt nichts gebracht, dagegen aber täglich Regen. In den Morgen- und Abendstunden treten bereits Nebel auf, man kann sagen, die ersten Herbstnebel. Eine alte Bauernregel sagt: „Im frühen Herbstnebel seh, ein Zeichen von viel Winter Schnee.“ Wenn diese Regel recht behält, müssen wir uns auf einen schneereichen Winter gefaßt machen.

gegen den Leutnant von Raugaard gefaßt hatte, oder sich den leichtsinnigen Jungen erst mal unter vier Augen vorzubinden, zu versuchen, ihn mit ordentlichem Zupfdruck und milder Hand wieder in den rechten Weg zu biegen ...

Fast eine geschlagene Stunde zu früh war der Forstmeister Rüdiger mit seinem schnittigen Schimmelpaar an dem Venzburger Bahnhof vorgefahren. Jetzt war es halb eins, und der Berliner Zug kam erst ein Uhr fünfundsiebzig, aber lieber 'ne Stunde zu früh, als eine Minute zu spät. Man konnte ja auch nicht wissen, was unterwegs manchmal passierte. Ein Rad konnte brechen oder einer der Schimmel sich in den knochenharten Rehmgleifen den Fuß verretten, so daß man beim Schritzfahren nicht mehr zur rechten Zeit kam.

Vor dem Stationsvorsteher entschuldigte er sich, die Rohnsteiner Uhren gingen nicht richtig; der brauchte ja nicht zu wissen, daß ihn die zehrende Ungeduld so früh von Hause fortgetrieben hatte, die Sehnsucht, sein kleines Schmalteichen wieder in die Arme zu schließen, seinen Augentrost, den er vor zwei langen Jahren hatte in die Fremde geben müssen. Mit schwerem Herzen, aber auf die Erziehung von jungen Frauenzimmern verstand er sich nun mal nicht. Wenn das kleine weiße Bündel, das nebenan in der Wiege quälte wie ein angeschossener Hahn, während die überzarte Mutter ihren letzten Seufzer aushauchte; ja, wenn das damals ein Junge gewesen wäre, hätte sich's schon eher schaffen lassen! Der absolvierte die vorgeschriebene Dohentour: Gymnasium, Lehre, Militär und Feldjägerkorps, Examina und wurde nachher irgendwo Oberförster, um schließlich, wenn der alte Herr sich mit der langen Peife zur Ruhe setzte, in Rohnstein Forstmeister zu werden. Seit fast hundertfünfzig Jahren war das der ordnungsmäßige Gang gewesen, immer folgte der Rüdigersohn dem Rüdigervater in der Forstmeisterstelle und der Günst des jeweiligen regierenden Fürsten, und mit einem Male war da ein gänzlich unerwarteter Zwischenfall gekommen. Ein Zwischenfall, der sich nicht mehr reparieren ließ, denn das zarte Fräulein, das er sich, als ein Älterder schon, ins einsame Forsthaus geholt hatte, war nach einem kurzen Jahr wieder von ihm gegangen in das dunkle Land, von dem es keine Wiederkehr mehr gibt ... Und er sah nun allein da mit seinem Kummer und dem quälenden kleinen Bündel.

(Fortsetzung folgt.)



**Dürfen Kägen beieitigt werden, die Vögel fangen?**  
 Ueber diese Frage herrscht ziemliche Unklarheit. Nun hat eine Verhandlung, die gegen einen Landwirt in der Umgegend Stuttgart geführt wurde und mit dessen Verurteilung zu einer empfindlichen Geldstrafe endete, folgenden Hergang: Der Landwirt K. schoß in seinem Garten eine Kage, die sich an einem Meisenkasten aufhielt und nach seinen Aussagen schon verschiedene Vögel gefangen hatte. K., der nicht einmal einen Waffenschein besaß und deshalb auch schon strafbar war, wurde nun nach § 368, Ziffer 7, der verbietet, daß in gefährlicher Nähe von bewohnten Gebäuden mit Feuerwaffen geschossen wird, in eine Geldstrafe von 60 Mark genommen. Der Schutz des § 228, der besagt, daß eine Sache beschädigt oder zerstört werden darf, wenn eine Gefahr für Person oder Eigentum aus ihr erwächst, konnte K. nicht zugewilligt werden, da die Vögel, die er zu schützen vorgab, keineswegs von ihm als Eigentum betrachtet werden konnten. K. konnte auch die Kage nicht als herrenlos betrachten, da er annehmen mußte, daß sie das Eigentum seines Nachbarn sei. Der Eigentümer der Kage, der als Nebenkläger auftrat, wurde mit seiner Forderung wegen Schadensersatz an den Privatflieger verworfen.

**Gewichtsnachprüfung von Brot.** Das Wirtschaftsministerium hat für die Berücksichtigung von Fehlergrenzen bei der Gewichtsnachprüfung von Brot, für das ausschließlich oder überwiegend Mäckerzeugnisse des Roggens verwendet werden, Richtlinien erlassen. Darnach ist die Gewichtsnachprüfung an Broten gleicher Herkunft in der Verkaufsstelle und, falls weitere Maßnahmen notwendig sind, beim Hersteller vorzunehmen. Es sind nur ausgebackene Brote nachzuwiegen. Das Nachwiegen der Brote soll in Gegenwart des Geschäftsinhabers oder seines Stellvertreters erfolgen. Im Falle einer Beanstandung soll darauf hingewiesen werden, daß der Geschäftsinhaber oder sein Stellvertreter die Richtigkeit der festgestellten Gewichte unterschriftlich anerkennt. Bei der Herstellung des Brotes können beim einzelnen Brote Gewichtsschwankungen von 3-4 v. H. nach oben oder unten vorkommen; größere Gewichtsschwankungen sind durch zufällige außergewöhnliche Fehlerquellen möglich. Die durch den Herstellungsvorgang bedingten Gewichtsschwankungen gleichen sich bei einer größeren Zahl von Broten aus. Daher ist bei der Gewichtsnachprüfung am Herstellungsort oder an der Verkaufsstelle die Wägung von mindestens 10 Broten der gleichen Art notwendig, deren Durchschnittsgewicht maßgebend ist. Nach Möglichkeit ist das Durchschnittsgewicht von einer noch größeren Zahl von Broten festzustellen. Infolge von Austrocknung am Herstellungstage mindert sich das Gewicht des Brotes bis zu 1,5 v. H.

**Ehhaufen, 26. August.** (92 Jahre alt.) Am Montag kante Johannes Pfeifle, Privatier, in geistiger und körperlicher Frische seinen 92. Geburtstag feiern. Den Jubilar nachträglich unsere besten Glückwünsche.

**Wildbad, 25. August.** Das Wunder ist geschehen. Trotz Kalamität und schlechten Zeiten ist Wildbad beliebt. Die Zahl der Kurgäste ist auf 15 000 hinaufgeschwollen und hat den Vorkriegsstand erreicht. Die bisher grämlichen Schächter der Hotelangestellten leuchten wieder in Trinkschuldigkeit und der Wildbader Spieltrinktrinker herabiger einen Dämmerhoppen. „S' Geschäft läuft.“ Die Auswäggebür und der schlechte Auslandsmarkt haben uns doch viele, die bisher meinten, im Ausland ihr Geld verdienen zu müssen, gezwungen, einen deutschen Kurort zu besuchen. Doch auch die Zahl der Ausländer hat stark zugenommen.

**Wildbad, 24. August.** (Seltenheit.) Auf einem Feld an der Reichenbergstraße steht ein Apfelbaum in voller Blüte, während vielerorts gleichzeitig 4 schöne Äpfel trägt.

**Unterjettingen, 25. August.** (Tödlicher Unglücksfall.) Gestern Abend stürzte der 66 Jahre alte Joh. Gg. Bröckle, Gemeindevorstand, von einem Baum herunter. Er ist nun heute Nacht um 1/3 Uhr infolge mehrerer Verletzungen im Bezirkskrankenhaus Nagold gestorben.

**Wäßlingen, 24. August.** Lechten Samstag wurde das 25jährige, zu ca. 300 Jtr. geschätzte Gemeindevohlt verkauft. Käufer waren viele anwesend, trotzdem war die Steigerungslust keine rege. Der Preis richtete sich nach den letzten Marktnotierungen und diese waren nicht gerade hoch. Der Zentner kam auf ca. 2 Mark zu stehen.

**Waldmöffingen, 25. August.** Die schon längere Zeit etwaige Gemeindepflegestelle ist nun durch die letzten Samstagabend stattgefundenen Wahl des Herrn Franz K. Kaufmann, wieder besetzt.

**Ebingen, 25. August.** Handwerksleute, die gegenwärtig bei den Schloßreparaturen tätig sind, erklärten, es habe vergangenen Freitag vormittag auf der Schloßhöhenhöhe geschneit. Man darf dabei nicht vergessen, daß diese Höhe mit über 900 Meter schon eine ziemlich beträchtliche ist.

**Stuttgart, 24. August.** (Datimet arbeitet nur noch zwei Tage.) Der Geschäftsgang in der Autobranche hat sich verlangsamt, so daß von Beginn dieser Woche an im Datimetbetrieb nur noch an zwei Tagen, Donnerstag und Freitag, gearbeitet wird. Die Belegschaft hat daher Regelung zugestimmt, um die Entlassung von weiteren tausend Mann zu vermeiden.

**Stuttgart, 25. Aug.** (Sonderzug.) Am Dienstag um 17.20 Uhr ist von Stuttgart ab der Sonderzug der W. Wasserwerke abgefahren. Das Reiseziel ist Helgoland, sowie die Städte Bremen und Hamburg. Die Heimfahrt erfolgt am Sonntag.

**Ludwigsburg, 25. Aug.** (Truppenverlegung.) Am 1. Oktober 1931 wird der Stab der 5. Jahrsabteilung in Ludwigsburg nach Döberitz, dem Truppenübungsplatz bei Berlin, verlegt. Durch die im vorigen Jahre erfolgte Umwandlung der 3. Kompanie der 5. Jahrsabteilung in Kompanie der 4. Kompanie der 5. Jahrsabteilung zählt die 5. Jahrsabteilung nur noch drei Eskadronen, die 2. (bo-

## Was erspart werden soll

durch den Verzicht auf die Zeitung, schadet mehr als es nützt. Gerade jetzt, wo das wirtschaftliche und politische Geschehen von einer Vielseitigkeit ist, kann niemand auf die Tageszeitung verzichten. Sichern Sie sich darum die Weiterbelieferung der Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“

**Wische) in Ludwigsburg und die 1. (Heßische) und 4. (Mürttembergische), beide in Ufm.**

**Nedarjulm, 25. Aug.** (Tödlicher Sturz.) Abends um 8 Uhr kreuzte ein Binswanger- und Bleichstraße ein Motorradfahrer einem Auto anzuweichen und verlor dabei die Herrschaft über sein Rad, so daß er gegen eine Hauswand fuhr und mit einem schweren Schädelbruch liegen blieb, der den Tod herbeiführte.

**Göppingen, 25. Aug.** (Demonstrationsversuche.) Von den wegen der Kundgebungen am 15. Juli d. J. mit Haftstrafen belegten Demonstrationsnehmern mußte ein Teil ihre Strafe antreten. Eine größere Anzahl Gefängnisgenossen begleitete sie nachmittags vor das Amtsgericht, wo sich inzwischen eine erhebliche Menschenmenge angesammelt hatte. Nachdem der Aufforderung der Polizei, auseinander- und weitzugehen, nur zögernd Folge geleistet wurde und zudem Schimpf- und Schmährüge gegen die Beamten fielen, machten diese vom Gummiknüppel Gebrauch und läuberten den Schloßplatz.

**Dietenheim OÄ, Laupheim, 25. Aug.** (Lebensrettung.) Vom Tode des Ertrinkens gerettet hat ein junger Angestellter der Spinnerei Schupp das im 7. Lebensjahr stehende Töchterchen Eva von Max Wolf, Strickerstr., hier das Kind führte in den Giechen und konnte von dem zu fällig des Wegs kommenden jungen Mann von dem sicheren Tode des Ertrinkens gerettet werden.

**Gmünd, 25. Aug.** (Eröffnung.) Unter großer Beteiligung fand die Eröffnung des Jugendheims des Landeskartells der Christl. Gewerkschaften Württembergs auf der Schwarzhornhütte beim Keilerleskapelle (Heines Reibergle) statt. Landtagsabgeordneter Karl Gengler-Stuttgort hielt die Eröffnungsansprache. Die Weiberrede hielt Reichsjugendführer A. Boh-Berlin, Regierungsrat Maurer prafulierte in kurzen Worten zur Errichtung und Eröffnung des Heims, ebenso Oberbürgermeister Lüllig, der als Heichler der Stadt verschiedene Gmünder Heimatblätter überreichte.

**Nadensburg, 25. Aug.** (Verhaftet.) Der Inhaber des Auskunfts- und Vermittlungsbüros „Schwaben“ hier, Heinrich, wurde wegen Betrugs verhaftet. Heinrich hat angriffstige Darlehen, meist Hypothekendarlehen, an die Darlehenshellen von einer schweizerischen Bank gegeben werden. Heinrich beauftragte einen Bauarchitekten, die Gebäude der Geschäfte einzulöcheren. Für eine solche Einschätzung verlangte Heinrich eine jeweilige Vergütung bis zu 50 RM. Die Geschäfte bekamen natürlich kein Geld und bald kam der Schwindel heraus.

**Ulm, 25. Aug.** (Ein peinlicher Vorfall.) An epten Samstag Abend wollte sich ein englischer Professor mit seinem Sohne, die in einem hiesigen Hotel abgestiegen waren, nach das beleuchtete Münster ansehen. Es war gerade zu der Zeit, als die Polizei einen Angriff gegen die Demonstranten machte. In dem allgemeinen Trübel packte es nun, daß der Sohn des Professors auch mehrere Hiebe bekam und ihm dabei sogar die Hölse zerissen wurde. Der Vorfall gab der Polizei Anlaß, sich beim englischen Konsul zu entschuldigen.

**Bom Bodensee, 25. Aug.** (Gräberfunde. — Spitzale Kindererlähmung.) Die kleine Halbinsel zwischen Ueberlingersee und Untersee war von jeher eine reichhaltige Fundgrube für Altertümer aus der Stein- und Pfahlbauzeit, aus der Zeit der alemannischen Einwanderungen im 4. und 5. Jahrhundert n. Chr. Nun wurde neuerdings ein alemannischer Reihengrabschloß aus der Zeit zwischen 500 und 700 n. Chr. entdeckt, der reiche Altertümer und zutage förderte. — In Hungerdahl bei Romanshorn starb ein 10jähriger Knabe an den Folgen der spinalen Kindererlähmung.

### Aus Baden

**Schrenkzell, 24. August.** Auf der Landstraße gegen Alpirsbach, am Ortsausgang, wurde gestern Abend nach 9 Uhr ein hiesiger, verheirateter Mann, Karl Henker, von einem fremden Motorrad, das nicht abgeblendet hatte, angefahren und zur Seite geworfen. Bewußtlos, mit schweren Verletzungen, brachte ihn der rasch herbeigerufene Arzt nach dem Schilacher Kran-

kenhaus. Bis heute Mittag hat der Unglückliche das Bewußtsein nicht zurückerlangt. Auch der Führer des Kraftwagens wurde verletzt, doch konnte er bald seine Fahrt fortsetzen. Den Führer des Rades wird die Schuld treffen.

**Horsheim, 25. August.** Die Opfer der Bluttat von Kleinsteinbach werden heute nachmittag in Kleinsteinbach beigesetzt. Ueber die Familie Schöllhammer und die Umstände, welche zu dem schrecklichen Begebnis führten, erfährt man noch: Schöllhammer ist geborener Württemberger. Er wohnte früher in Neuenbürg; seit zehn Jahren wohnt er mit seiner zweiten Frau in Kleinsteinbach. Im allgemeinen genos er den Ruf eines fleißigen, tüchtigen Menschen. Er war als Installateur, allerdings nur noch an zwei Wochentagen, in Horsheim beschäftigt. An den übrigen Tagen ging er zu Hause fleißig seinem Handwerk nach. Von Streitigkeiten in der Familie war selbst den Nachbarn nie etwas aufgefallen, weil Schöllhammer ängstlich besorgt war, nach außen hin als ordentlicher Familienvater zu gelten. Einige aber nahmen an seinem Wesen seit etwa zwei Jahren eine bestrebnliche und rastlose Unruhe wahr. Tatsächlich mag die häusliche Eintracht immer die beste gewesen sein. Wiederholt hatte der Mann Drohungen ausgesprochen, daß er die Frau und die Tochter Elsa, die aus erster Ehe Schöllhammers stammt, umbringen würde. Ueber die Hintergründe der unglücklichen Tat ist immer noch ein Schleier gebreitet. Wie man hört, hat die 19jährige Tochter vor zwei Jahren ein Kind geboren, das nach Vermutungen von Schöllhammer gestammt haben soll. Dieser soll dann seit jener Zeit gefährdet haben, daß die Sache rufbar würde. In innerster Bedrängnis habe er dann die Verzweiflungstat begangen. Erst die weitere Untersuchung wird dieses Dunkel aufhellen können.

## Erntefatastrophe in Südwestdeutschland

Die Landwirtschaft unserer südwestdeutschen Provinz, die infolge der Wirtschaftskrise ohnehin schon einen äußerst schweren Stand hat, scheint in diesem Jahre von einer Erntefatastrophe heimgesucht zu werden. Aus allen Teilen Südwestdeutschlands her kommen die Hilferufe der bedrängten Bauern. Ein durch einzelne Gebiete am Sonntag überaus, wie kritisch die Lage teilweise ist. Durch die wochenlang anhaltende schlechte Witterung war es nicht überall möglich, das Getreide, besonders aber Weizen und Hafer, zu ernten. Teilweise ist das Getreide schon verkauft, teilweise sind Weizen und Hafer ausgewaschen, jedoch eine Verwendung der Ähren zur Vermahlung nicht mehr in Frage kommt. Stellenweise ist sogar das Stroh daran angefaulen, daß auch eine Verwendung zu Futterzwecken nicht mehr möglich ist. In vielen Gemeinden muß der Jauchstiel der Körnerernte als verloren angesehen werden. Viele Landwirte können nicht einmal das Saatgut für die kommende Aussaat. — Auch die Kartoffelernte, die in diesem Jahre sehr gut auszufallen versprochen, geht durch die nasse Witterung verliert. In schweren Böden wurde festgestellt, daß fast jede dritte Kartoffel faul ist. Aber auch aus Gegenden mit leichteren Böden wird von einer erheblichen Kartoffelverlust infolge der schlechten Witterung berichtet. Alles in allem: Die Lage unserer südwestdeutschen Landwirtschaft ist geradezu trostlos. Der Bauernstand, der durch die allgemeine Lage ohnedies schon schwer leidet, sieht mit großer Besorgnis in die Zukunft. Hilfe von Reich und Ländern für die schwer heimgesuchte Landwirtschaft unseres Reiches ist dringend und dringlich erforderlich.

### Kritik an der Verbandsleitung des Handwerkerverbands

**Schorndorf, 24. Aug.** Im Waldhornsaal hat am Sonntag eine fast beschlossene Versammlung des Remsgebietes im Gewerbetreibendenverband stattgefunden. Im Anschluß an die Berichterstattung des Vorstands, Schulmacherschmidt, entspann sich eine lebhafte Aussprache, an der sich mehrere Redner aus allen 4 Oberämtern des Gebietes beteiligten. Allgemein wurde laute Klage über die geringe Berücksichtigung von Handwerk und Gewerbe geführt. Von den langjährigen Forderungen sei bis heute noch nichts erfüllt worden. Donnen sei der Steuerdruck nachzulassen bis zur Unerschwinglichkeit wüchigen Regierung und Parlamente, sowie Parteien und Verbandsleitungen hätten dem Handwerk gegenüber versagt. Dem Verbandsvorstandenden Deane-Tübingen wurde vorgeworfen, daß er zuviel Rücksicht mit der Regierungsmännern pflege, zu wenig für die Organisation erzeuge und zu kurz mit der demokratischen Partei verhandelt sei. Schließlich wurde eine Entschließung angenommen, in der die Unzufriedenheit des Remsgebietes mit der Verbandsleitung zum Ausdruck kommt und die etwaige Wahl eines neuen Verbandsvorstandes gefordert wird. Diese Entschließung kommt auf der Landesversammlung am 13. September in Schwäbisch Hall als Antrag auf die Tagesordnung. Nach über dreistündiger Dauer wurde die lebhafte verlaufene Versammlung vom Vorstands geschlossen.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Von politischen Gegnern niedergeschossen.** Auf der Landesberger Chaussee in Berlin-Hohenschönhausen wurde nachts der 31 Jahre alte Elektriker Jer. W. von zwei Radfahrern des Nationalsozialismus erkannt und angegriffen. Mit den Worten: „Tod den Faschisten!“ gaben sie mehrere Schüsse auf den Nationalsozialisten ab. Mit einer schweren Schußverletzung am rechten Oberarm wurde der Arbeiter ins Krankenhaus Weißensee eingeliefert. Die beiden Täter sind entkommen.

**Ausgangsverbot für Scheringer.** Die Leitung der Straßanstalt Gollnow hat über den früheren Leutnant Scheringer gegen den ein neues Hochverratsverfahren schwebt, ein 14tägiges Ausgangsverbot verhängt. Scheringer hat seiner Nachmittagsurlaub, während dessen er sich innerhalb der Stadt Gollnow frei bewegen darf, dazu mißbraucht, mit dem Motorrad nach Stettin zu fahren.

**Französischer Fischdampfer mit Besatzung gesunken.** Ein in La Rochelle beheimateter Fischdampfer, der während starkem Sturm fest geworden und von einem Segler ins Schlepptau genommen worden war, ist auf der Heimreise mit 7 Mann Besatzung gesunken.

**Nachtbefeuerung im Berliner Zentrallughafen.** Zum erstenmal wurde am Montag Abend im Berliner Zentrallughafen die Nachtbefeuerung für die Junkers G 38 D 2000 das größte deutsche Landflugzeug, entzündet, das im planmäßigen Streckenverkehr aus Königsberg hier eintrifft. Am Sonntag war der ostpreussischen Bevölkerung Gelegenheit gegeben, an Kundflügen mit der Kleinmaschine teilzunehmen. Der Rückflug in Richtung Berlin erfolgte gegen 18 Uhr, die Landung in Berlin um 22 Uhr.

### Rundfunk

Donnerstag, 27. Aug. 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schokoladen, Nachrichten, Wetter, 15 Uhr Sonntaglicher Sprachunterricht, 16.30 Uhr Stunde der Jugend, 16.30 Uhr Schallplatten, 17 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, Landmirtschaft, 18.40 Uhr Ueber Rundfunkanlagen und juristische Kläuderei, 19.05 Uhr Vortrag: Gesellschaftliche Gruppen in der Volkst. 19.30 Uhr Zeit, Wetter, 19.45 Uhr Mittendische Märche, 21.45 Uhr Kammermusik, 22.25 Uhr Wetter, Nachrichten, 22.45 Uhr Konzert.

### Handel und Verkehr

#### Getreide

Berliner Produktendörje vom 25. Aug. Weizen märk. 211 bis 213, Roggen märk. 163-165, Datttergerste 152-162, Dater märk. 140-145, Weizenmehl 26.75-33, Roggenmehl 23.50-26, Weizenkleie 11.75-12.25, Roggenkleie 10.10-10.60, Bittortierbren 24-31, Allgemeine Tendenz: behauptet.

#### Wäntie

Stuttarter Schlachtviehmarkt vom 25. August  
Zugtrieben: 51 Ochsen, 59 Bullen, 508 Jungbullen, 584 Rinder, 258 Kühe, 1763 Kälber, 2177 Schweine, 6 Schafe, 1 Fenne. Umverkauft: 10 Ochsen, 200 Kanabullen, 100 Rinder, 40 Kühe, 10 Kälber, 100 Schweine.

Ochsen: ausgem. 42-45 (42-46), vollk. 35-39 (36-40), fl. 32-34 (32-35).  
Bullen: ausgem. 30-32 (30-33), vollk. 37-39 (29-30), fl. 25-26.

Rinder: ausgem. 44-46 (45-47), vollk. 38-43 (unv.), fl. 33-36.

Kühe: ausgem. 26-32 (unv.), vollk. 20-25 (unv.), fl. 16 bis 19 (unv.), aer. 12-15 (unv.).

Kälber: feinste Märk. und beste Saual. 46-50 (53-56), mittl. 39-45 (46-51), aerine 32-37 (42-45).

Schweine: über 300 Pfd. 58-59 (59-61), von 240-300 Pfd. 57-58 (58-60), von 200-240 Pfd. 56-57 (57-59), von 160-200 Pfd. 54-55 (54-56), von 120-160 und unter 120 Pfd. 50-53 (51-53), Saual. 40-47 (42-50). Verkauf: Großvieh langsam, Ueberhand, Kälber langsam, Schweine rasig Ueberhand.

Frozheimmer Schlachtviehmarkt vom 24. August. Aufgetrieben waren 541 Tiere, und zwar 4 Ochsen, 6 Kühe, 40 Rinder, 23 Farren, 19 Kälber, 14 Schafe, 437 Schweine. Marktverlauf: mäßig belebt. Ueberhand: 10 Stück Großvieh, 57 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. Kl. 43-45, 2. 39-42; Farren 1. 35, 2. 34 und 3. 32; Kühe 1. 29, 2. 24, 3. 14; Rinder 1. 46-48, 2. 41-44; Kälber 1. 52-55, 2. 44-48; Schweine 2. 60-63, 3. 60-62. Letzte Tiere über Notig.

Marktbericht der Stadtgemeinde Nagold vom 24. Aug. 1931.  
Viehmarkt: Zufuhr 4 Ochsen, 3 Stiere, 1 Farre, 28 Kühe, 25 Rinder und trägt. Kälbinnen, 35 Schmaloch. Verkauf 11 Kühe, 18 Rinder und trägt. Kälbinnen, 30 Schmaloch. Preis pro Stück Kühe 310-475 M., Rinder und trägt. Kälbinnen 211-400 M., Schmaloch 93-205 M. Handel gedrückt.  
Schweinemarkt: Zufuhr 235 Milch- und 301 Käufer Schweine. Verkauf 204 Milch- und 285 Käufer Schweine. Preis pro Paar Milchschweine 24-35 M., Käufer Schweine 37-70 M. Zufuhr gut, Handel sehr lebhaft, Marktbesuch sehr gut.  
Fruchtmarkt: Verkauf 4,00 Ztr. Weizen alt, Preis pro Ztr. 16.00 M., 15.00 Ztr. Weizen neu, Preis pro Ztr. 13.00 bis 14.50 M., 8,00 Ztr. Roggen neu, Preis pro Ztr. 12.00 M., 6,00 Ztr. Gerste neu, Preis pro Ztr. 11.25-11.50 M., 25,00 Ztr. Haber alt, Preis pro Ztr. 11.00-12.00 M. Zufuhr schwach, Handel lebhaft; alles verkauft. Keine Nachfrage nach altem Weizen. - Nächster Fruchtmarkt am Samstag, 29. Aug. 1931.

Stuttarter Wochenmarkt. Auf dem Gemüsemarkt gab es Läden auf den Plätzen der Kleinerzeuner. Für bessere Stangenbohnen wurden 18-20 für geringere bis herab zu 14 Pf. gefordert. Brockelerbsen kosteten 13-25, Tomaten 6-8, Spinat 15 bis 18, Weißkraut 4-5, Kohl 5-6, Rotkraut 6-8, Kartoffeln 7-4, Zwiebeln 6-7, Gelbe Rüben 5-6, Kopfsalat 5-8, Endivienalat 5-8, Kohlräbe 4-6, Sellerie 8-15, Rettiche 5-8, Blumenkohl 10-50, Rote Rüben 6-7, junge Rettiche 7-8, Karotten 6-10, kleine Einmoharten 30-40, größere 50-100 Pf. das Hundert. Auf dem Obstmarkt für Äpfel 7-15, Birnen 7-18, Zwetschgen 15-16, Großpläumen und Reinetloaden 11 bis 18, Mirabellen 20-40, Brombeeren 25-40, Heidelbeeren und Preiselbeeren 25-28, Mirabellen 25-30 Pf.

### Buntes Allerlei

#### Wind beschleunigt das Holzwachstum der Bäume

§ Um die Wirkung der Windkraft auf das Holzwachstum des Holzes festzustellen, führte Dr. Cooper von der Universität in Minnesota eine Anzahl von Versuchen an Bäumen aus, die er zu diesem Zweck drei Jahre lang täglich neun Stunden einer starken, durch Motorkraft erzeugten Windströmung aussetzte. Die Wachstumsbeobachtungen an den Versuchsbäumen - es handelt sich um Zypressen - ergaben nun, daß das Holz der Baumstämme an und über den Stellen, die dem ständigen Wind ausgesetzt waren, tatsächlich schneller wuchs und dicker wurde als das Holz, das der Wind weniger oder gar nicht berührte. Gleichzeitig wurde beobachtet, daß das Holz immer in einer rechtwinkligen Richtung zum Anprall des Windes zunahm. Ähnliche Versuche, die man mit Weisstannen anstellte, hatten dasselbe Ergebnis, indem auch das Tannenholz unter dem Windeinfluß besonders schnell wuchs und sich in rechtem Winkel gegen den Wind zu verdickte.

### Letzte Nachrichten

#### Neue Zeitungserbote

München, 25. August. Der „Völkische Beobachter“ ist in seiner Bayern- und Reichsausgabe bis 1. September dieses Jahres mit sofortiger Wirksamkeit verboten worden, ebenso die in Traunstein (Oberbayern) erscheinende nationalsozialistische Tageszeitung „Chiemgaubote“ bis zum 31. August. Das frühere Verbot bis zum 15. September war vom Innenministerium am 17. ds. Mts. aufgehoben worden.

#### Die Bewertung der Kartoffelernte

Berlin, 25. August. Einer Mitteilung des Amtlichen Preussischen Pressedienstes kann entnommen werden, daß wie im Vorjahre auch jetzt wieder das preussische Landwirtschaftsministerium bei der Reichsregierung angeregt hat, es möge, um den zu erwartenden günstigen Ausfall der diesjährigen Kartoffelernte einer nährbringenden Bewertung zuzuführen, eine weitergehende Verwendung von Spiritus zu Treibstoffzwecken, eventuell durch Hinzulegung des Bezugszwanges für Spiritus, in die Wege geleitet werden.

#### Selbstmordversuch des Direktors der Darmstädter Volksbank

Darmstadt, 25. August. Direktor Weiler von der Darmstädter Volksbank hat einen Selbstmordversuch unternommen. Er wurde ins Krankenhaus übergeführt. - In einer heute nachmittag hier abgehaltenen Pressebesprechung in Sachen der Zahlungseinstellung der Darmstädter Volksbank wurden nähere Angaben über das Zustandekommen der finanziellen Schwierigkeiten gemacht. Aus dem Status der Bank ergibt sich keine akute Gefahr für die Einleger und die Kunden der Bank. Bei ruhiger Abwicklung werde sich jeder Verlust vermeiden lassen.

#### Geforben

Freudenstadt: Lina Schaber, 13 J. a.  
Baiersbrunn: Marie Kitzmann geb. Bechle, 60 J. a.  
Deßelbrunn: Johannes Rünzstein, Küfermeister, 69 Jahre alt.

#### Nutmäßliches Wetter für Donnerstag

Depressionsgebiete befinden sich im Westen und Norden. Sie lassen für Donnerstag immer noch unbeständiges Wetter erwarten.

Trud und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.  
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.



## PELIKAN-FÜLLHALTER

Selbstfüller  
in vielen modernen Ausführungen  
Lassen Sie sich unverbindlich die einzelnen Halter zeigen

W. Rieker'sche Buchhandlung  
ALTENSTEIG

Morgen von 8 Uhr ab die letzten  
**billigen Tomaten**  
10 Pfd. M. 1.10  
**Pfirsiche** Pfd. 40 S  
**Trauben**  
1 Pfd. 35 S, 3 Pfd. 1.-  
Jung, Nagold.

**Musik = Verein**  
Altensteig.  
**Singstunde**  
Donnerstag abend

**LUGER**

Gute Tafel-Trauben  
Schöne Pfirsiche  
„ Birnen  
„ Äpfel  
„ Bananen  
zu billigsten Tagespreisen

Neue  
Bismarck-Heringe  
Eiterdose 95 S

Feiner  
Dessert-Käse  
6 teilig Schtl. 40 S



## Ihr Geschäft

muß schlecht gehen, solange Sie auf Anzeigenwerbung verzichten.

## Achtung!

### Dampfbettfedernreinigung

(10 Werbetage)

Teile der werten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mit, daß vom 26. August bis 5. September 1931 die Betten zu herabgesetzten Preisen gereinigt werden und zwar:

1 Deckbett oder Unterbett	statt 3.50	2.50 M.
1 Halpfel oder Kisse	statt 1.50	1.- M.

(Nur 10 Tage.) Heizungsmaterial ist mitzubringen.  
**Ernst Haas, Mach.**

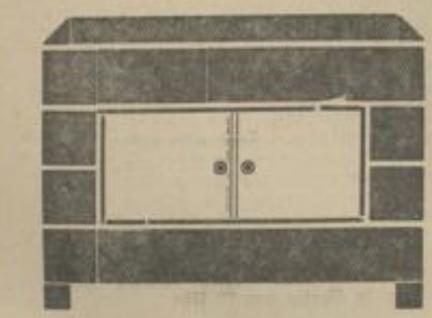
Herstellen von Marmorgarnituren für Schreinerereien, Schalttafeln, u. a. Marmorwaren für jeden Zweck  
Nur Ia. Qualität u. sauber bearbeitet  
**Joel Walz, Altensteig**  
Telefon 51.

**Ia. Anzugstoff**  
blau Wollkammgarn mtr. à RM. 6.80 und 9.80 grau (Pfeffer und Salz) mtr. à RM. 10.80 ab Fabrik an Private.  
Unverbindl. Mustersendung  
Tuchfabrikation ErnstRauh Gera, Schließfach 13.

**Butterpergamentpapier** empfiehlt die W. Rieker'sche Buchhandlung.

Altensteig  
**Milch**  
kann dauernd abgeben  
Ab. Sehr.  
Gute  
**Frühäpfel**  
hat abzugeben.  
Frau W. Rieker, Karlstraße.

Modezeitungen  
sind nur zu beziehen durch die  
**W. Rieker'sche Buchhandlung**  
Altensteig



# Musik-Apparate

## Sprech-Apparate und -Platten

Bequeme Teilzahlungen  
**Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.**

